



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.).
Druck: Druckerei der Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.).
Erscheinungstag: Mittwoch, 5. Januar 1938.
Preis: 10 Pf. (Einschl. d. MwSt.)
Abnahme: 1000 Exemplare zu 10 Pf. 10,00
Abnahme: 1000 Exemplare zu 10 Pf. 10,00

Belegabnehmer: Halle (S.), Marktstraße 47, Telefon 2724.
Die „Nationalzeitung“ ist das amtliche Organ der Nationalzeitung G.m.b.H. und des Reiches. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Die Nationalzeitung G.m.b.H. (Halle (S.)) Marktstraße 47, Telefon 2724.

30 Grad Kälte - Stärkste Schneefälle seit Jahren

Zone des Temperatursturzes von der Ostsee bis nach Süditalien und Nordafrika - Mehrere Inseln vom Eis eingeschlossen

Drahtberichte unserer Korrespondenten

Halle, 5. Januar. Gestern morgen hat die Kältemasse, die seit einigen Tagen über Deutschland liegt, ihren Höhepunkt erreicht. Die kältesten Stationen, so die in Pilsen, melden bis zu 30 Grad unter Null. Auch Norddeutschland hat unter diesem Kälteeinbruch zu leiden. Berlin meldet minus 4 Grad und eine Gesamtschneehöhe von 25 Zentimeter. Breslau minus 16 Grad, die Schneehöhe minus 18 Grad, die Glatzer Bäder Weinerz, Altschnee und Rabona, ebenso wie Hirschberg und Neuzinnow minus 15 Grad. Aus allen Gebieten des Deutschen Reiches werden Schneefälle gemeldet, wie es seit Jahren nicht gegeben hat.

In Bayern, wo der Winter in diesem Jahre früher als sonst Einzug hielt und schon seit Wochen überaus günstige Schneeverhältnisse bei nicht allzu hoher Temperatur im Gefolge hatte, wurden seit Jahren nicht mehr beobachtete Kältegrade erreicht. Der Kältepol lag am gestrigen Vormittag in Pilsen Schwannau mit 30 Grad unter Null. Die Zugspitze und Saalberg meldeten minus 24, Kempen im Allgäu minus 22 Grad, Münden und Mittelwald minus 18 Grad Kälte.

In der Reichshauptstadt ist das Arbeitsheer der Straßenreinigung mit allen verfügbaren Kräften an der Arbeit, um vor allem die Hauptverkehrsstraßen von dem Schneeeis zu befreien. 8400 Mann sind allein in Berlin gegen den Schnee eingesetzt, 310 Schneefräser und 430 Schneefahrmägen leisten die Hauptarbeit. Nicht nur Straßenbahn und Omnibusse erleben Verspätung, sondern auch im Fernverkehr konnten die Züge

mitunter nur mit einstufiger Verspätung die Anfangsbahnhöfe erreichen; besonders in der östlichen Kurmark, der Grenzmark und in Pommern konnten sich die Züge nur im Schreckentempo ihren Weg bahnen. An der Reichsautobahnbrücke Ribbersdorf (Berliner Ring) sind unter der Einwirkung des starken Frostes der letzten Tage zwei Risse entstanden, die es notwendig machten, die Straße vorübergehend zu sperren. Der Verkehr wird auf der Reichsautobahn zwischen Vogelsdorf und Ertner durch Umleitung aufrechterhalten.

Aus Stettin wird heftiges Schneetreiben und harter Nordostwind, Stärke 7, gemeldet, so daß überall Schneeverwehungen eintreten. Unter dieser Verwehung hatten Ueberlandstraßenverkehr und die Eisenbahn in gleicher Weise zu leiden. Sogar der Stettiner Straßenbahnverkehr hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da die Schrahnen der Triebwagen nicht ausreichten, den festgefrorenen Schnee beiseite zu schaffen. Straßenbahnverkehr auf der Oder ruht, wie wir bereits berichteten, seit mehr als einer Woche. — Im Rigaer Hafen liegen drei aufstrebendste letzten Reich ein schwedischer und ein sowjetischer Dampfer zu Anker.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Fast mannhoch liegt der Schnee in Berlin — allerdings nur in den an den Straßenrändern aufgeschaukelten Schneebänken, aber immerhin ist auch das eine in der Reichshauptstadt selten vorkommende „Hohe“.

„Ein Fabeltier unserer Zeit“

„Glanz und Tragödie Kaiser Wilhelms II.“

Von Graf E. Reventlow

Ein großes rotes Einhorn ist die Titelfigurung des so benannten Buches. Der Verfasser: ein Engländer J. Daniel Chamier. Der deutsche Uebersetzer hat sich nicht genannt, auffallenberweise! Die erste englische Ausgabe erschien unter dem Titel 1934: „Fabulous Monster“; man hat also „ritterlich“ schön überlebt, denn „Monster“ bedeutet „ungeheuer“.

Der ungenannte Uebersetzer ficht sich genügt, „das Sinnbild des Kühnen und heiligen Einhorn“ zu erklären und schied die Meinung des Professors voraus: „Das Einhorn wird in der Heraldik und in den alten Sagen als Symbol der Reinheit und uneigennütigen Gesinnung verwendet, um ein ruhendes Komplement an den jetzigen Kaiser, welches anzubringen, das rote Einhorn kaum möglich gewesen wäre. Aber das eigentliche kommt zum Schluß:

Das großbritannische Wappen hat als Schildhalter auf der einen Seite den Löwen, auf der anderen Seite das Einhorn. Von diesen beiden aber sagt ein englischer Vers, den der Professor anführt: „Der Löwe und das Einhorn kämpfen um die Krone; der Löwe jagt das Einhorn um die Stadt herum“. Der Sinn ist also, daß der britische Löwe das Einhorn: den deutschen Kaiser! im Weltkrieg schmäht in die Flucht, nämlich sich nach Holland hinein, geschlagen habe. Um diesen Sinn aber nicht zu aufdringlich auf die guten deutschen Monarchisten wirken zu lassen, schreibt der vorfichtige Uebersetzer noch schnell herunter: „Das Fabelwesen, das dem Verfasser vorzweht, ist also das Symbol der Reinheit

Rumänien schützt die Rasse

Die ersten Maßnahmen - Neuer Schlag gegen die Journaille

Bukarest, 5. Januar. Das Regierungsblatt „Zara Nostra“ veröffentlicht den Bescheid einer Verfügung des Arbeitsministeriums, durch die jedem Juden unterliegt, eine christliche Bevölkerung im Alter unter 40 Jahren zu verpflichten oder in Dienst zu halten.

Die Arbeitsämter sind angewiesen, jede Anstellung dieser Art zu verweigern. Die Verfügung wird mit den zahlreichsten Fällen berichtet, in denen Juden rumänische Jugendliche als Dienstmädchen angeworben haben, um Wäschehandel zu treiben. Das rumänische Innenministerium hat eine Reihe von Proklamationen erlassen, die ganz oder fast ausschließlich von Juden redigiert wurden. Darunter befinden sich sämtliche in deutscher Sprache erscheinenden Judenblätter von Czernowitz. Weitere Verbote von Klättern, die gegen die Befehle des Rumänentums verstoßen haben, stehen bevor.

Eine Abordnung der zum Besuch der Augustus-Ausstellung aus Bukarest nach Rom gekommenen 1500 Rumänen wurde gestern vom italienischen Regierungschef Mussolini im Palazzo Venezia empfangen. Auf eine Begrüßungsansprache des Führers der Abordnung, Senator Manolescu, der die Wirtin der rumänischen Reiseleiter als „Figur ins Antike, aber vor allem in s

neue Rom Mussolinis“ bezeichnet, antwortete der Duce mit dem Hinweis auf die geschichtlichen Bande, die das rumänische und das italienische Volk in der Vergangenheit wie in der Gegenwart verknüpfen. „Es sei das „erkennbar, daß eine so zahlreiche rumänische Gesellschaft Italien besuche, ein Beweis, der in einem für die Politik Rumäniens besonders bedeutungsvollen Zeitpunkt erfolge“.

Auf die Gefahr einer Flucht der Juden aus Rumänien in die benachbarten Länder weist der rechtsingekelte polnische „Dziennik Narodowy“ hin. Unter diesen benachbarten Ländern befindet sich auch Polen. Das Blatt fordert die Schließung der Grenzen für jüdische Flüchtlinge, denn eine Vertreibung der Juden in Polen könne leicht das Pack zum Ueberlaufen bringen, da die Judenfrage in Polen ohnehin schon für die endgültige Lösung reif sei.

Die Tschechoslowakei plant, wie verlautet, Vorlesungen, welche aufeinander eine jüdische Einwanderung aus Rumänien verhindern sollen. Wie die Prager Klätter melden, schweben nämlich zwischen Außen- und Innenministerium Verhandlungen über Maßnahmen zur späteren Überwachung der jüdischen rumänischen Grenze, um eine unerwünschte Zuwanderung abzuwehren.

Streckenflugzeug bei Frankfurt a. M. abgestürzt

Berlin, 5. Januar. Das planmäßige Streckenflugzeug D-ABLR „Charles Spaar“, das aus Mailand kommend gestern mittag 13.15 Uhr über dem Flughafen Rhein-Main eintraf, führte vermutlich infolge plötzlich eintretender besonders harter Vereisung kurz vor der Landung ab und wurde zerstört. Dabei kamen drei Flugschiffe, nämlich Fritz Vogel aus Turin, Theodor Catenich aus Mannheim und Werner Lewa aus Berlin sowie die aus Flugkapitän Wagner und den Flugmechanikern Dittler und Köhninges bestehende Besatzung ums Leben.



Zum 25. Todestage Generalfeldmarschall von Schlieffens, erlief der Führer, wie er im Innern des Blattes berichtet, durch eine Kranzdeputation den langjährigen Generalbesicht der allen Armeen

Und Tapferkeit, der Bealen Kuffallung des Königtums".

Dieses Buch hat die Überlieferung, ist bis jetzt in fünfzigtausend Exemplaren in Deutschland verkauft worden. In Massen wird es überall nachgefragt, wo man Monarchien mit Recht über Nacht vernichtet; an oblige Grundbesitzer, inoffizielle, auch aktive Offiziere, Beamte, Angehörige früherer "Hofgesellschaft" usw. usw. Man weiß ansehend in London, auch der Überlieferung scheint es zu wissen, wie viel man einer gewissen Kategorie von Monarchisten in Deutschland zumuten kann. Der Professor macht das in seiner Weise recht geläufig.

Das Buch hat einen zweifachen Ton: auf einer Seite sagt es den Deutschen; jetzt ihr, einen wie herrlichen Kaiser habt ihr gehabt, aber auch euch Monarchisten haben die Deutschen nicht gewußt, was sie an ihm hatten; die einzige große ideale Verfassergestalt in Europa, der Deutschland groß macht und nur durch seine schlechten Berater ins Unglück gebracht wurde mit seinem Volk! — Trennt nicht das Auge des Verfassers und beachtet während der deutschen Monarchisten an und der Blick will sagen: macht das wieder auf an diesem Mann, und wenn solches auch zu spät ist, vielleicht ist doch an seinen Nachkommen! Er und seine Nachkommen müssen Deutschland wieder zur Höhe früheren Glanzes führen!

Das andere Auge aber zielt auf die Zukunft und die britischen Landbesitzer an; das ist sehr in seinem Buch, wie dieses wurde, eingehende Einhorn seine Spinnung bald freud, bald aber gemischt und uns schließlich so glänzend und gänzlich ins Garn gelassen ist. Wie wäre es denn, wenn wir das Einhorn, zum mindesten seine Nachkommenschaft, zusammen mit dem britischen Ewigen von Berlin aus dem britischen Weltreich fänden? — Denn Hitler wird das lieber, lieber nicht tun!

Im Rahmen dieses Programms führt der Verfasser seine Sache kritisch und methodisch sehr gut. Zum Beispiel tabelt er, aber in einer Weise, die keinen Briten kränken kann, gelegentlich den König Edward VII. und den Außenminister Grey und andere, aber durchweg solche, die sich politisch als Sieger über den Kaiser und seine Räte gezeigt haben. Diese jedoch, ist unfähiger sie sich gezeigt haben, desto wärmer lobt der Verfasser, teils mit sehr dem dazugehörigen Humor und teils auch dabei gern die Meinung zu einer Träne, während das andere Auge nach England hinüberblinzt: diese Charaktere! Der Verfasser ist sich dabei ganz sicher, daß seine Bundesrats für eine weitere Verfassung, die alle Weltlichen Deutschen, jedenfalls die Monarchisten, nur das eine verstehen, daß der Verfasser, und nicht allein er, sehr gern in Deutschland die Monarchie wieder einführen möchte. Seine Deutschen werden nicht verstehen: warum und wozu die Weltlichen jenseits, der Nordsee diesen herrlichen Wunsch nicht allein hegen, sondern auch äußern und ausbreiten in ihrer, so wirft er ihnen die Biederer und fremdenförmigen Weisheit. Und das muß man sagen, das vierundzwanzig starke Buch ist philosophisch auf das „deutsche Gemüt“ bezogen, abgesehen natürlich von den hoffnungslos verärrteten Nationalsozialisten.

Mit der Geburt des Kaisers beginnt das Buch. Wir hören von der „jubilanten Menge“, von der durch ungeschickte Geburtsstöße verursachten Verwundung des Armes, und was englische Damen und ein englischer Arzt darüber gesagt haben, wie dann das Kind „einfach reizend und sehr liebhaft“ gewesen sei; von der strengen harten Erziehung, von einer Menge reisenber und einmündigen, von seiner schmerzlichen Spionage, von seiner Taubheit und seinem eisernen Willen, und wie er zum ersten Mal dem Kaiser und dem Prinzen Friedrich Karl sein Salutarregiment als König vorführt.

Die fiktive, sehr gut getroffene Ton legt, daß der Verfasser sich in der Kriegspresse und das umfangreiche Quantitätswort zum gewandt eingeleitet hat, ebenfalls in der Ansicht, daß dieser gemäßigter-fiktive Ton heute wieder teure Erinnerungen hervorruft, und eine sich mehrende alleruntertänigste Gefolgschaft des Eintrinks sich in gemeinsamer Abkürzung und Hoffnung recht sehr zum Jammerfinden werde.

Für diese und die folgenden Ausführungen über das Buch ist vorab eines festzustellen: sie richten sich nicht gegen den Kaiser, sondern gegen die Lander der Schrift des Enkelkinder. Weil dieser seinen Ton so ganz auf eine lächelnd geriebte Darstellung in einer Art von persönlichen Dingen abgestimmt hat, können wir gerade diesen Ton nicht außer Acht lassen, wenn wir über das Buch sprechen, denn er ist wie gesagt, eines der Hauptmittel, mit denen der Verfasser die Deutschen zu bearbeiten versucht.

Die persönliche Geschichte Kaiser Wilhelms und seiner Familie ist in Deutschland nun gewiss genügend bekannt. Um diese den Deutschen ins Gedächtnis zu rufen, brauchte kein Ausländer ein Buch zu schreiben, und kein Ausländer es ins Deutsche zu übertragen. Eben wegen dieser kaum verdeckten Absicht aber muß man auf die persönlichen Dinge einachen, jedenfalls einige Proben von ihnen geben.

Im ganzen ersten Teil des Buches ist Bismarck der führende Mann, der „Historia“ (des Kaisers Mutter) sagte von Bismarck, die Tränen, die dieser Mann sie habe vergießen lassen, würde einem Füllen; es war in der Tat unerbittlich, daß Bismarck für eine ausländischen Kritik gegen seine Politik wollte. — Im übrigen hat ja Bismarck immer den größten Wert auf gute Beziehungen mit England gelegt und wiederholt versucht, ein Bündnis mit Frankreich zu schließen, was schließlich mißlungen war: „Die Leute wollen sich ja von uns nicht lösen lassen!“

Mit Sorgfalt schildert der Verfasser, wie Prinz Wilhelm immer falsch behandelt, mißver-

Daventry abgehaltet

Englands erste arabische Sendung im Orient unerwünscht Der italienische Barisender ist bei den Arabern beliebter

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 5. Januar. Die erste arabische Sendung der englischen Rundfunkstation Daventry, bei der der Kronprinz von Yemen und der ägyptische Gehilfenführer sprachen, hat in der arabischen Welt ein recht merkwürdiges Echo gefunden. Die italienische Station Bari, die seit langen arabischen Sendungen verbreitet und als deren Kontinuität nunmehr Daventry auftreten soll, hat nämlich der englischen Politik ein Schimpfen geschlagen. Während der ägyptische Gehilfenführer u. a. sagte, die Engländer seien sehr wohl auch menschlich, aber im Grunde seien sie mehrheitsbegierig und immer bereit, die Argumente von Freund und Feind anzuhören, ließ Bari den belächelnden Sänger des Diktums Abdul Wahab, seine Biederer sagen. Dies machte bei den Arabern einen viel größeren Eindruck als die groß angekündigte britische Rundfunkstation. Bezeichnend ist es, daß Daventry nach dem Scheitern der Verhandlungen zwischen dem Nachrichtenbüro die Hinrichtung eines Arabers in Palästina bekanntgab.

Nachrichten aus dem Orient melden, daß man gerade diese Meldung als höchst gefährlich empfinden könnte. So sei es dem Kaiser gemein, daß überall Daventry abgehaltet und Bari abgehört worden sei, zumal die Ausposten in London nicht so häufig arabisch gewesen, wie man sie aus Bari gewohnt sei. Auch bemerkten die Araber mißmutig die Sendung weltlicher Musik in der orientalischen Stunde.

England rückt vom Peel-Plan ab

Eine Palästina-Botschaft des englischen Kolonialministers: „Britische Regierung keineswegs zur Billigung verpflichtet“

London, 5. Januar. Gestern Abend wurde eine Botschaft des Kolonialministers Curzon an den in den Arabien lebenden britischen Oberkommissar für Palästina in Form eines Briefes veröffentlicht. Darin wird u. a. betont, daß die Regierung zwar eine einstimmige Zustimmung zu den Ausführungen der Palästina-Kommission (Peel-Kommission) gegeben habe, deren Aufgabe ein Schema der Dreiteilung des Landes die beste Lösung des Problems darstelle. Der Kolonialminister möchte jedoch hervorheben, daß sich die Regierung, Sir Majidat in Teheran, keine Verpflichtung zum Peel-Plan verpflichtet fühle.

Insbesondere habe sie nicht den Vorschlag der Kommission, als letzten Versuch die Araber umgänglich von jüdischen ins arabische Gebiet auszusiedeln, angenommen. Es sei bereits bemerkt worden, daß eine neue Sonderkommission für Palästina ernannt werden soll, die der Regierung Änderungen bis ins einzelne zu unterbreiten haben werde. Die Funktion der neuen Kommission würde demnach die eines reinen Beraters sein. Die Ausarbeitung ihres Berichtes würde ungefähr sechs Monate in Anspruch nehmen. Nach Vorlage in Genf und nach einer weiteren Zeitplanung könnte man zu Schlußfolgerungen kommen, die die nächste Zukunft keine feste Aktion nur Entscheidungen werden dienen.

Kältewelle reicht bis Nordafrika

(Fortsetzung von Seite 1.)

In Thüringen herrscht seit dem Neujahrstag ein fast ununterbrochener und zum Teil sehr harter Schneefall, die Schneehöhe beträgt an vielen Stellen schon 10 bis 15 cm. Auch das Erzgebirge hat die härteste Schneedecke, die in den letzten Jahren festgehalten war. Alle Flüsse verlaufen seit Wochen mit großen Verstopfungen. Im Schwarzwald liegen die Durchschnittstemperaturen bei 11 bis 16 Grad Räte, wobei die tiefsten Temperaturen nicht an den höchsten Stellen, sondern an ganz freistehenden Plätzen liegen. So mehr zum Beispiel Wörlitz 22 Grad Räte als Spitzentemperatur.

Wortwürdig bleibt, daß diesmal das Hamburger Gebiet fast vollständig von dem Schneesturm der letzten Tage verlagert blieb. Der Schneefall war nur mäßig und hat den Verkehr auf den Reichsbahn-

strecken, der Reichsautobahn und auf den Landstraßen kaum behindert. Die Flüsse haben keine Verstopfung erlitten.

In Belgien hat man seit Jahren nicht eine so geringe Kälte erlebt, wie es in diesen Tagen der Fall ist, wo die Temperatur im nördlichen Vallagebiet bis auf 32 Grad Celsius unter Null sank und in den letzten zwei Tagen sogar noch niedriger sank. Eine über drei Meter hohe Schneedecke hat zahlreiche Verstopfungen der Außenwelt abgemittelt. Auf der hart vereisten unteren Donau ruht der Schiffsverkehr völlig und die Eisenbahn, die durch den Kanal der Trans-Balkan-Bahn, ist stillgelegt.

Auch der räumliche Eismeerbereich wurde durch heftige Schneefälle in den letzten Tagen hart getroffen. Es beschwerte großer Ansturm, die Kälte, die die Kälte, die die Flüsse verkehrten mit großen Verstopfungen. In Stockholm wurden 24 Grad, in Hermannstadt

Handen und verlornt worden ist. Dieses Letztere nicht sich auch durch die Jahre seiner Regierung von 1888 bis 1914 hindurch; alles und alle hätten sich der Darstellung des Verfassers nach gegen den Kaiser verfahren können, ihm verurteilt, ihm das Vertrauen eines großen Kaisers, eines Kaisers entgegen seine weisen und weisheitsvollen Räte verleiht, seine richtigen Weisungen folgerichtig auch in der äußeren Politik verstoßen und auszusprechen gelassen.

Der deutsche Leser muß denken — und soll denken: ist erfahren mit aus unparteiischem ausläubigen Munde, von einem Mann, der laut das Quellenerkenntnis seines Bundes ein unübertroffen geistliches Studium getrieben hat — mit eigenem, in Wahrheit gemessen ist. Seit Jahren wir ein mit höherem Schmerz und Reue, daß alles richtig gewesen ist, was der Kaiser wollte und daß es er nicht durchsetzen konnte; daß ein Herrscher großen Ausmaßes gewirkt hat. Wir erfahren 2. B. auch, daß in dem Konflikt mit Bismarck der Kaiser durchaus Recht hatte, zumal in der sozialen Frage. Er habe ein Herz für den Arbeiter gehabt, Bismarck nicht. Zwischen den Zeiten solcher Darstellungen des Verfassers liest man: also paßt dieser große Hohenzoller doch „wie angemessen“ in das Dritte Reich hinein, als dessen würdige Krönung!

Eden in Paris

Schlesische Besprechung an der Riviera
Auch Banfittart anwesend

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 5. Januar. Außenminister Eden traf Anfang dieser Woche in Paris ein. Obwohl sein Besuch nur als inoffizieller und offizielle Empfänge daher nicht vorgesehen sind, erwartet man in hiesigen politischen Kreisen ein Zusammenreffen des englischen Außenministers mit seinem französischen Kollegen, vielleicht auch mit Ministerpräsident Chamberlain.

Eden wird sich von Paris nach Sizilien begeben, wo schon in den letzten Tagen eine internationale Besprechung stattfinden wird. Schon seit einiger Zeit hat sich nämlich der englische Schahminister Eden im Hotel „Metropol“ in Monte Carlo auf, in dem auch der neuernannte diplomatische Hauptberater der englischen Regierung, Banfittart, abgesehen ist. Zu ihnen geleitet sich als dritter in Runde am Dienstag Eden, viel bemerkt wurde in Paris die Tatsache, daß der ehemalige französische Ministerpräsident Ribbentrop ebenfalls in Monte Carlo weilt und mit Eden mehrere längere Besprechungen hatte.

Bolschewiken in der Falle

Nationale Offensive bei Teruel im Schneesturm

Witbo, 5. Januar. Die heftigen Kämpfe an der Front bei Teruel, die seit dem 1. Januar unter dem Kommando des Heeres marschen die Bolschewiken alle verfügbaren Streitkräfte an die besonders gefährdeten Abschnitte. Es wurde festgestellt, daß gegen Bolschewiken in die Offensive im Süden von Teruel eingriffen, um bolschewistische Verbände zu betreiben, die dort in eine große Falle geraten waren.

Infolge des hohen Schnees und der noch anhaltenden Kälte hat die Offensive nur in beschränktem Umfang eingeleitet werden. Das gleiche gilt für die Kämpfe, die sich wegen der verminderten Startplätze und mangelnden Sichtverhältnissen zwischen den Truppen abspielen unter der ungewöhnlichen Kälte, die die in den letzten Tagen in Spanien verzeichneten Größe weit übersteigt, sehr zu leiden.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Frer, ist in Paris, wo von seinem mehrwöchigen Erholungsurlaub in Meggen zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

In der Zeit vom 8. bis 18. Januar führt das Hauptquartier der NSDAP, auf der Dübenerstraße 2, in Berlin die erste Arbeitstagung aller Gauleiter und Kreis- und Landesleiter der NSDAP durch. Es werden u. a. die Reichsleiter Rosenberg und Dr. Zog Irbesen.

Der Dresdener Büro des sowjetischen Informationsbüros in Antwerpen wird am 7. Januar geschlossen werden. Angelehnt dieses Sowjetbüros haben seinen Grund für die Schließung des Büros angeben können.

20 Grad Kälte verzeichnet. Aus Galax werden vier Todesopfer der Kälte gemeldet. In der Dobrußa haben sich Wölfe bis an die Dorfgrenzen genagt.

Die Kältewelle hat sich inzwischen über Sibirien bis hinunter nach Sibirien ausgedehnt. In den letzten 48 Stunden ist es im Gebirge abwärts zu neuen heftigen Schneefällen gekommen. Die Straßen, die von der Transsibirischen Kälte über durch Galabien nach dem Äonischen Meer führen, mußten wegen des hohen Schnees auf, den Bergregionen für den Verkehr gesperrt werden. Die Kältegezeiten Sibiriens werden Temperaturentlastungen bis auf drei Grad Wärme gemeldet, wie sie seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet worden sind. Selbst in der nordafrikanischen Kälte werden Temperaturentlastungen bis herab auf fünf Grad Wärme verzeichnet.

Die Luftbahn auf unsere Anfrage mitteilt, daß trotz der Vereisung und der Schneefälle der letzten Tage in der Luftfahrt des 5. Februar keine Verögerungen eingetreten.

(Zapfererscheinung), mit ihr werde er ganz allein fertig werden. In seinen Stimmungen fortwährend wechselnd erklärte er offensichtlich ein anderes Mal: „Die Komposition ist losgelassen Reformen sie nur aber voll.“ Ohne Unterschied zwischen den Schichten und den internationalen politischen Streitigkeiten zu machen, sprach er von einer „Kette von Menschen, die nicht wert seien, den Namen Deutsche zu tragen“. Bei einer Referatverbreitung sagte er den jüngeren Menschen: wenn der Reichstag sie ergründe, so müßten sie auch auf ihre Mütter und Brüder schließen. Und noch vieles andere, was in den Intellektuellen der SPD für ihre Vernehmung der Weisheit immer von neuem ungewöhnliches Material lieferte.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Weisheit unmittelbar und mittelbar durch die Sozialdemokratie verloren gegangen ist. Von ihr, der „ehernen Ewigkeit“, sind der Reichstag und König von Preußen und die deutschen Monarchen überhaupt weggeführt worden. Es ist eine reichlich fähige Spekulation auf deutsche Bescheidenheit, Sentimentalität und Verleiblichkeit zu behaupten, Wilhelm hätte den richtigen Weg zu einer „modernen“ Lösung der sozialen Frage beschritten, sei aber durch den liberaleren und geselligen, eiseren Willigen Bismarck daran gehindert worden. (Ein weiterer Artikel folgt.)

Ritterhaus

Lichtspiele



Erstaufführung heute Mittwoch

Ein Film der Leidenschaft um eine große Frau!



Pola Negri Albrecht Schoenhals

zwei Darsteller, die schon in „Mazurka“ einen nachhaltigen Erfolg errangen, in

Tango Notturmo

Alle Glut einer tiefen Leidenschaft... Das Schicksal einer Ehe erwächst aus dem „Tango Notturmo“ ein Schicksal so unatürlich und ungewöhnlich, wie es nur das Leben in einer dunklen Laune erfinden kann.

„Pola Negri“ wieder enthüllt als das Herz einer Liebenden u. leidenden Frau Liebe - Mutterglück - Enttäuschung Sehnsucht und Verlassenheit.

Ein wundervoller - meisterhafter Film! Für Jugendliche nicht erlaubt.

Kulturfilm / Fox-Wochenschau

Werktags: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Heute Mittwoch, 5. Januar, 3 1/2 Uhr... Die Gr. Kaffeestunde... Curt Bräuninger u. S. Tänzerinnen

Sportsonderzug nach Oberhof (Thür.) am 8. Januar 1938... Fahrplan: Halle (Saale) an 22.25, 5.30 RM

Riebeck-Bräu Am Riebeckplatz Am Donnerstag BOCKBIERFEST

Ausrüstungen für die NSDAP Kauft jeder gut bei Fa. Schnee

Herangegeben von Reichsleiter Philipp Buchler... Zeitschrift Jahrbuch 1938

Parteiliche Betannmachungen Deutsche Arbeitsfront

Saalschloss Sammler-Schau 8. und 9. Januar 1938

Alte Promenade Zarah Leander LA Habanera Der große Erfolg!

Vereinsnachrichten

Zwei Hauptversammlungen der Arbeiterfront... 10. Januar, 10 Uhr

Kraft durch Freude KREIS HALLE - STADT... Filmveranstaltungen der Kreisfilmtheater Halle-Stadt

Möbel-Bedeker jetzt Selbiger Str. 20... Die besten Kunde ist der Zeitungsläser.

Schlafzimmer von 365,- RM an... Küche von 170,- RM an

Tiermarkt Hengst-Nachführung und Verkauf Gebrauchsperde-Versteigerung

Amtlliche Betannmachung Karte zur Vorbereitung auf die überörtliche Weiterbildung

Zwangsvollstreckungen

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen... Die Beitragsrechnungen für das Jahr 1938 werden den Versicherungsnehmern in den nächsten Tagen zugestellt.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen... Die Beitragsrechnungen für das Jahr 1938 werden den Versicherungsnehmern in den nächsten Tagen zugestellt.

Gebrauchte Pianos in meiner Werkstatt... Stadtschulzenhaus... Teschemacher... Heute Mittwoch, 5. Januar 1938

Berufswettkämpfmeldungen nur noch bis Mitte Januar

In allen Gauen werden noch Meldungen zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden Deutschen bis zum 15. Januar entgegen genommen.



Mäster und Gesellen, Facharbeiter u. Lehrlinge nehmen teil am Berufswettkampf aller Schaffenden Deutschen

9 3 8

In feiner Weise nachsehen. Die Anforderungen der Wettkaufpläne haben demnach sich auf einer allgemein erweiterten Basis zuweilen geändert.

58 000 RCB-Amisträger

Ein Satz des Ausbaus in der Landesgruppe IV

Ueber das Jahr 1937 hat der Landesgruppenführer des Reichsluftschiffverbandes, Landesgruppe IV, Sachsen, Generalmajor a. D. Schneider, einen Tätigkeitsbericht heraus gegeben.

Gummi-Aberrichthe Gummi-Bieder

Verteidigung zur Verfügung gestellt. Im Laufe des Jahres konnte der Mitgliederbestand der Landesgruppe um 65 000, d. h. auf über 100 000 Mitglieder erhöht werden.

„Schließen Sie mich mal tot“

Im vermeintlich leeren Rifolen, Lauf war eine Kugel. Magdeburg. Das Schöffengericht verurteilte einen Einwohner von Barnebeck (Kr. Neu-Jandelsbäumen) wegen schuldiglicher Tötung zu drei Monaten Gefängnis.

„Schließen Sie mich mal tot“

Das Gericht erachtete lediglich auf eine Gefährdung des Lebens als Verbrechen. In diesem Augenblick kam eine 16jährige Hausangestellte in das Zimmer. Das Mädchen sah die Waffe und rief im Scherz: „Schließen Sie mich mal tot.“ Dieser lebte nun im Glauben, daß die Waffe nicht geladen sei, auf das Mädchen an und drückte es. Das Mädchen wurde tödlich in den Kopf getroffen.

Das Gericht erachtete lediglich auf eine Gefährdung des Lebens als Verbrechen.

Ein Umzug dauert viele Jahre

Dresdener Porzellanfabrik wandert in den Zwinger

In Dresden, Porzellan und Umzug, das sind zwei Begriffe, die eine recht losenweise Beziehung zu einander haben. Das heißt, wenn bei der Ueberführung in eine neue Wohnung die „guten Stücke“ vollständig und unversehrt wieder an ihren Platz gelangen.

Städ für Städ werden die Porzellanfabriken der höchsten Abteilung nun schon

Gutes Geschäftsjahr auf der Elbe

Günstiger Wasserstand bedingte sogar Raumnappheit

Im Wirtschaftsbericht veröffentlicht von einem Sachverständigen über die deutschen Wasserstraßen wird die Schifffahrt auf der Elbe im vergangenen

Das vergangene Jahr ist im Elb-Schiffahrtsgeschäft das beste seit vielen Jahren gewesen. Denn wenn auch auf der Elbe schon in den letzten Jahren ein Aufschwung im Schiffahrtsgeschäft zu verzeichnen war, so handelte es sich doch um einen Abwärtstrend.

Wenn diese harte Beschränkung der vorhandenen Fahrzeuge auch mit der Heranzunahme von mehr als 300 Schiffe für die Lagerung von Gütern im Hamburger Hafen in Zusammenhang steht, so steht man daraus doch, daß besonders auf der Elbe die Schifffahrt mit dem Wasserverkehr zusammenhängt.

Die 1937 gefahrene Gütermenge lag etwa 20 v. H. über dem Stand des Vorjahres. Allein auf der Mittlere wurden 1 745 800 Tonnen Wassertransporten geleistet. Die wasserwirtschaftliche Lage für die Elbe beschäftigte mit diesen Transporten 2600 Röhre und 1050 Motorfahrzeuge.

Magdeburg. (Institut für deutsche Seegeltung) hat in Magdeburg ein Institut für deutsche Seegeltung ins Leben gerufen.

Thale. (Das Kottelstein als Wintergast) Wird in diesem Winter hat sich bei einem Einwohner ein Kottelstein eingefunden, das bereits zum achten Male seine Winterquartiere bei Thale bezogen hat.

Wobendorf. (Hirsch bekennt ein 21 1/2 Jahre) Auf einer Waldschneefeld wurde ein Hirsch erlegt, der als ein 21 1/2 Jahre alt festgestellt wurde, die Treiberfelle zu durch-

seit Monaten sorgfältig verpackt und in großen Kisten verschifft an ihren neuen Aufstellungsort transportiert. Obwohl diese Arbeit fast ununterbrochen vor sich ging, ist doch bisher nur ein ganz bezeichnender Teil dieser unerschöpflichen Schätze aus dem Reich der Mitte in das künftige Heim übergeführt worden.

Hier wird die große Sammlung in ihrer Einmaligkeit einmal die Helfer zur Geltung kommen, als das in der allzu dringenden Fülle der Aufbauten und Bänken in ihrem bisherigen Heim der Fall sein konnte.

Gutes Geschäftsjahr auf der Elbe

Günstiger Wasserstand bedingte sogar Raumnappheit

Im Wirtschaftsbericht veröffentlicht von einem Sachverständigen über die deutschen Wasserstraßen wird die Schifffahrt auf der Elbe im vergangenen

Das vergangene Jahr ist im Elb-Schiffahrtsgeschäft das beste seit vielen Jahren gewesen.

Die Elbe-Schifffahrt (Elbeschiffahrt) hat ihren Höhepunkt erreicht. Die Wasserstände waren mit einem Ausmaß nie zuvor.

Vom nassen Tod ereilt

Schiffseigner vom Saalestahnausgerannt und ertrunken

Reihen (Mansfelder Geest). Der Schiffseigner Friedrich Hunger aus Reihen ist in einem Boot mit seinem Bruder unter dem eigenen Fahrzeug aus dem Wasser geholt worden.

Unfallserie durch Glatteis

Düben (Mulde). Ein Münchener Kraftwagen fuhr in der Nähe der Schleißbrücke auf der Reichsautobahn Leipzig-Düben-Berlin infolge von Glatteis in die Straßengraben.

Das Auto mußte von Pferden herausgezogen werden. Als man damit noch beschäftigt war, stießen an der gleichen Stelle zwei hierhergehende Kraftwagen zusammen.

Rundfunk

Table with radio schedules for Wednesday, Jan 5, 1938 and Thursday, Jan 6, 1938. Columns include time, program name, and station.

Table with radio schedules for Wednesday, Jan 5, 1938 and Thursday, Jan 6, 1938. Columns include time, program name, and station.

Fortdauer des Frostes

Der Reichswetterdienst, Ausgeborent Magdeburg, meldet am Dienstagabend:

Iber den weitaus den Teil Deutschlands ging am Dienstag eine Warme-Welle hinweg, die dort vorübergehend Tauwetter brachte.

Gummi-Aberrichthe Gummi-Bieder

Strecken hielt sich das Thermometer zwischen minus 10 und 12 Grad. Nördlich des Norddeutschen Meeres hat sich ein Sturm entfaltet, das sich nach Westwärts bewegt.

Ausichten bis Donnerstag abend:

Zunächst bei weitaus heiterem, ruhigem und trockenem Wetter Fortdauer des Frostes, später vorwiegend bei weitaus milder.

Winterwetterbericht siehe Sportteil

Die Reichsüberwachungsstelle für das Straßenwesen teilt über die Schneemengen auf den Reichsautobahnen und Reichsstraßen mit:

Reichsautobahn Hannover-Berlin: Schnee unter 15 Zentimeter auf feuchter Unterlage, hellenweisse Berührung. Im Bezirk Brandenburg holprige Straßen und bereits Spurrinnen.

Wasserstands-Meldungen

Table with water level reports for various locations including Berlin, Dresden, and Leipzig.

Großsch. (Seinen Verletzungen erlegen). Der Viehhändler Richard Fischer, der - wie wir berichten - seit einem Unfallmischens mit dem seinem Sohne gefahrenen Fahrzeuges mit einem Güterzug schwer verletzt worden war, ist seinen Verletzungen erlegen.

Dichtung und Wahrheit über das „zweite Gesicht“

„Spöckenkieker“ unter der Lupe

Nicht alle „Vorschauen“ sind Schwindel / Hellssehen mit klarem Kopf betrachtet

Wenn ich nicht schon etwas zu Ohren gekommen vom sogenannten „Spöckenkieker“, von der Vorführung, dem Hellssehen, dem zweiten Gesicht? Man spricht über diese Dinge entweder mit einem geheimen Schauer oder mit mehr oder minder gelindem Zweifel, oder aber man ist entrückt und macht sich luftig über den nicht auszurüttenden Aberglauben.

Wissenschaftlich erfordert ist dieses Gebiet nach kaum. Wer von den Gelehrten sich damit befaßt, war nach der einen oder der anderen Seite voreingenommen. Karl du Prel zum Beispiel war eingestimmter auf den Spiritismus; er ging nicht kritisch genug heran an die Geschichte eines Swedenborg oder an die Darstellung, die Salinus Kerker von der „Scherin von Venedig“ gab und was auch in allen anderen Fällen (bei weitaus anquersinnender Redlichkeit seines Verfassers) gar zu leicht geneigt, dem „Vorwurf“ eine allfällige Bedeutung zu geben. Neuere Forscher wiederum glaubten die Aussagen der Vorführer noch vornehmlich als Schwindel bezeichnen zu dürfen; sie kamen mit rationalistischen Erklärungen, die meistens die Dinge Hirschen, Phantasien, aber auch eichstiellos, gingen sie an ein Thema heran, dessen Bewältigung wohl noch lange ausbleiben wird, wenn es mit den naturgesetzmäßigen Kategorien eines Deutens überhaupt jemals bewältigt werden kann.

Einem weiteren Schritt vorwärts in der Beurteilung des zweiten Gesichtes bringt uns jetzt der aus Ostfriesland kommende Forscher Dr. Karl Schmeing. Er hat sich jahrelang eingehend mit diesen Hellssehen beschäftigt, hat freudig und quer durch Norddeutschland gereist, hat sich mit den Vorführern eingehend unterhalten und mit ihnen wissenschaftliche Versuche angestellt.

Pferde mit blauen Flämmchen

Die Vorführer, deren Zahl mit den fortschreitenden Zivilisations- und Lebnisveränderungen ercheinungen auf dem Lande beständig zunimmt, sind zum größten Teil aus Ostfriesland und Norddeutschland zu finden. Die „Vorführer“ laufen nahezu gleich mit der niederdeutschen Sprachweise. Sehr viele Sprechweise lassen sich bei diesen Hellssehen nach sehr einfache und natürliche Weise erklären, so das Beispiel von dem Bauer, das Schmeing in seinem „zweiten Gesicht“ anführt, der an einem schönen Sommerabend mit Pferden und Märgen durch die Furt eines leichten Flusses fuhr. Solange die Pferde im Wasser gingen, tanzen blau Flämmchen an ihrem Kopf, und nach dem Ufer hin schifflich handelte es sich um Elmsjeuer, um ausstrahlende Elektrizität.

Sargvisionen - Kinder sterben

Schwermütiger wird die Sache, wenn man die Berichte vernimmt, die der Zarbeiter aus ausgesprochenen Wörtern zu erzählen, ernstlichen Menschen - erhalten und die er nach Möglichkeit gründlich nachgeprüft hat. Da

ist ein 66jähriger Mann, landwirtschaftlicher Arbeiter, Niederlande. Er hatte Gedächtnis schon vor seiner Schulzeit. An der Niederebene aufgewachsen, sah er dort einmal einen Ewer, also ein Riffenfahrzeug, gekramt am Ufer liegen. „Er sagte das seinem Vater, der ihn begleitete, aber nichts davon sehen konnte (obwohl er selbst Vorführer war). Das Gedächtnis erfüllte sich auch, es kramte wirklich ein Schiff dort, aber am entgegengesetzten Ufer.“ Der Mann hatte viel Leidensjahre, meistens als bunte Schatten, gesehen, und diese Vorführer erfüllten sich nach seinen Aussagen regelmäßig. „Einmal sah er, daß die Fenster eines Hauses erleuchtet waren und ein Sarg im Zimmer stand. In diesem Falle erkannte er auch den Toten im Sarge. In der Zeit von 1890 bis 1902 hatten drei seiner Kinder, jedesmal sah er die Leiche vorher in seinem Hause auf der Tonne stehen. Nachher blieben diese Sarggestalt im eigenen Hause aus, und es hat auch seine Kinder mehr. Auch Klappen hätte er als Vorzeichen dieser Todesfälle; nachher wurden schwarze Katzen an den Balken der Tonne selbigenart, und das Klappen wiederholte sich in der Wirklichkeit.“

Wichtige Erlebnisse sind, wie gelang, so vielfach besetzt, und noch durchaus glaubwürdig, meistens überipantanten Menschen, daß es nicht angeht, die Berichte rundweg als Schwindel und Aberglaube abzutun. „Andererseits ist es - entgegen den Behauptungen du Prels und der Anhänger des Hallgläubens sicher, doch es sich um subjektive Eindrücke und Erlebnisse, nicht aber um objektive Erscheinungen handelt. Schmeings Bericht ist

es nun, eine sehr wesentliche Aufgabe festgehalten zu haben: Es handelt sich bei den Vorführern um Ebidetiker.

Was sind Ebidetiker?

Was heißt das? Ebidetiker sind Menschen, die in lebendigen oder starren Bildern denken. Was sie im Unterbewußtsein bewegt, das projiziert sie in gestalthaften Bildern hinaus, für sie ist die Wirklichkeit. Die ebidetische Veranlagung findet sich bei Kindern und Jugendlichen sehr häufig. Der Würzburger Professor Erich Jaensch und der ebenfalls sich mit den Vorführern verdienstlich machende Professor Krob haben festgestellt, daß z. B. ein Schüler eine Redenart durch schärfes Nachdenken der „sich an der Tafel Lebenden“ (von ihm im Unterbewußtsein gelideten und jetzt mit Augen zu sehenden) Bildung mit wirklichen Kreisbewegungen durch ein Mädchen bei der Aufnahmeprüfung für eine höhere Schule auf eine Frage keine Antwort wußte, diese Antwort aber ebenfalls an der Tafel „angezeichnet“, daß wiederum ein Sarg, der ungewarnt auf die Tafel tratte und die Arbeit der Spinn genau silberte, die er dort „erlebte“.

Auch Goethe hatte Vorgesichte

Viele Dichter waren und sind Ebidetiker. Wir kennen Goethe (der ein Vorgesicht hatte, das einige Jahre darauf in Erfüllung ging), Otto Ludwig, Friedrich Wilhelm Weber (der „Dreieckflinder“-Weber), Annette von Droste-

Hülshoff, Hermann Stehr und Gullan Frenken. Frenken hat sich darüber wie folgt geäußert: „Ich lebe, was ich leben will, durchaus nicht vorstellungsmäßig, erinnerungsmäßig, sondern die ich haben will und rufe, kommen selbständig und willkürlich als denen ich in Fleisch und Blut begegne. Wenn ich will, gehe ich auf dem Wege zur Kirche unter lauter früheren toten Predigern und sehe da nachher unter vielen in vergangenen Trachten... Wie mit dem geistlichen Sehen, so ist es mit dem Hören. Ich höre, wenn ich will, die Stimmen, den Tonfall ihrer Stimmen; jeder hat seine Weisheit.“

Die Ebidetiker sind also schauende Menschen. Das, was sie schauen ist für sie von Wirklichkeit erfüllt (wenngleich sie in den meisten Fällen wissen, daß es nicht Wirklichkeit, sondern eben Schau ist, wodurch der Eindruck des Hellssehen aber nur verflücht wird). Willkürlich zu schauen, ist nur einem Teile möglich, die meisten überfällt „es“ ohne ihren Willen, ja häufig gegen ihren Willen. Unnatürliches ist nicht dabei.

Das Unerforschliche bleibt

„Ja, aber die Erfüllung! Daß die Vorführer Ebidetiker sind, erklärt zwar die Art ihrer Gesichte, aber doch nicht die Tatsache, daß etwas vorhergesehen wird, was nachher genau so eintrifft.“ So etwas könnte ein gemordeter werden, Schmeing antwortet darauf mit Nachdruck: „Vorgesichte ohne Erfüllung sind offenbar weit häufiger als man sie zu hören bekommt.“ Das ist auch ganz verständlich. Es ist besonders in ländlichen Kreisen nach wie vor eine starke Glaubensbereitschaft diesen Dingen gegenüber da. Die Reihe der natürlichen Erklärungen von Vorgesichten ist sehr weit fortzuführen. Die Wissenschaft hat die Physik, Chemie und Fortschritt so weit wie nur möglich vorzutreiben. Immerhin ein kleiner, bis jetzt noch unerklärter und vielleicht überhaupt nicht zu erklärender Rest bleibt. Dieses Unerforschliche gilt es mit Goethe ruhig zu verehren. Unnatürlich ist nichts, unerklärlich wird immer etwas bleiben, und zwar gerade das Wesentliche. Wilhelm Ooßmann.

Der tote Dichter

Von Rainer Maria Rilke

Er lag, Sein aufgestelltes Antlitz war bleich und verweirgend in den steilen Wäffen, seitdem die Welt und dieses von ihr Wissen, von seinen Sinnen abgerissen, juristlich an das teilnahmslose Jahr.

Die, so ihn leben haben, wußten nicht, wie sehr er es in es war mit allem diesen, denn dieser, diese Tieren, diese Wäffen und diese Wäffen waren sein Gesicht.

D sein Gesicht war diese ganze Weite, die jetzt noch zu ihm will und um ihn wächert, und seine Nase, die nun bang vertriebt, ist hart und offen wie die Innenseite von einer Frucht, die an der Luft verbleibt.

Die nebenstehenden Bilder haben der Zeichnermeister der Dichter G. E. Gellina und Wilhelm Schlotterbeck entworfen. Dem im Titelbild, Portrait der D. Gellina, ersehenen auch „Das ewige Rilke“ von Ernst Bendard.

entwickelte, sich pulsterte und unter Gelächter geriet.

Die Dide hat ihren Kostkoffer zunächst auf die Kofferbank gestellt. Sie sieht stehen und sieht sie im Akt. Sie greift an der Tür, ob sie auch geschlossen ist. Sie wartet am Fenster hin - sie bemerkt, daß es nicht ganz zu ist. Sie packt den Riemen und reißt das Fenster hoch. Sie tritt der Didebende dabei auf den Fuß.

„Mu!“ sagt diese vorwurfsvoll.

„Mein Mann ist bei der Kanalfaktion!“ erklärt die Dide. „Der feunt dat, wenn's nicht!“ Sie inspiziert die Luftklappen an der Wandbende. Sie soppelt daran, wobei sie Hellwig mit ihrer Breitseife übers Gesicht streicht.

Hellwig sagt nichts. Er wartet. Sie hat den Gestandebel entdeckt. Er steht natürlich auf „falt“ - es ist ja Sommer. Rasch reißt sie ihn herum und stellt ihn auf „warm“. Der Zug könnte vielleicht doch abgeht sein.

Kalte Knie sind gefährlich!“ ruhestet sie. „Mein Mann ist bei der Kanalfaktion - der feunt dat.“

Sie knistert wider die Wandbende, als sie auch hält. Sie dreht an der Lampe. Sie dreht an allen Schrauben und Knöpfen. Feinade hätte sie sich zur Probe an die Kotteine geübt. Sie sieht sich ein Augenbild und schaut.

Hellwig sagt nichts. Er wartet. Jetzt fällt ihr der Koffer ein, der immer noch auf der Bank steht. „Sorg, daß er nicht gefaunt wird!“ hat ihr Mann gesagt. Sie will ihn auf das Gedächtnis schieben. Dort hat sie ihn im Auge. Da aber ihre kurzen Beine nicht reichen, so steigt sie auf die Bank, trallt sich mit der einen Hand ins Beck, packt mit der anderen den Koffer, und schiebt ihn unter großem Getöse hinauf.

Sie legt sich wieder - sie schneuft. Da fällt ihr ein, daß sie Apollonien ein-gepackt und daß es nirgendes besser schmeckt, als in der Bahn.

Sie klertert wieder auf die Bank - sie trallt sich ins Gedächtnis - sie gerzt den Koffer herunter. Sie fingert aus der Handbende einen kleinen Schlüssel heraus - sie schließt den Koffer auf - sie nimmt eine Apelline heraus - sie knippt den Koffer wieder zu - sie schließt ihn ab - sie hebt den Schlüssel in die Handbende in die Handbende - sie turnt wieder auf die Bank - sie fuhrwert den Koffer von neuem ins Gedächtnis - sie steigt wieder herunter - sie legt sich - sie schneuft. Hellwig sagt nichts. Er wartet.

Jetzt bemerkt sie, daß sie die Apelline nicht schlißen kann. Sie braucht ein Messer. Das Messer liegt im Koffer.

Sie zerretzt wieder auf die Bank - sie gerzt den Koffer herunter - sie fingert den Schlüssel aus der Handbende - sie schließt den Koffer auf - sie nimmt ein Küchengerät heraus - sie knippt den Koffer wieder zu - sie schließt ihn ab - sie hebt den Schlüssel in die Handbende - sie turnt wieder auf die Bank - sie fuhrwert den Koffer ins Gedächtnis - sie steigt herunter - sie legt sich wieder - sie schneuft.

Sie hat die Apelline gefaßt - die Schalen liegen auf dem Boden. Aber wohin geht mit dem Messer? Das schlaube Messer! Es muß zurück in den Koffer!

Sie trabt wieder auf die Bank - sie trallt sich ins Beck - sie gerzt den Koffer heraus - Und da geschickts! Der Koffer rußt ihr aus der Hand, streift der jungen Dame etwas anlass das Ohr, legt ihr auf die Schulter und plumpst herunter - Hellwig auf die Füße.

Rain wer's noret. Hellwig springt auf, daß sie Fenster herunter, packt den Koffer, und knabst! feuert er ihn hinaus. Das Ganze ist das Wert einer Sekunde.

In meinem Bogen fliegt der Eisenfried auf den Dachboden - fragend!

Der Zug lauk weiter in die Dunkelheit. Die Dide sieht einen marterfährernden Schrei aus ihren Augen und bängt sich mit beiden Händen daran.

Der Gestalt ist nicht zu sehen. Sie gleicht einer sappenden Blumwurzel, an der unten zwei Zipfel baumen.



Der Brautsucher Ein heiterer Roman von Jörg Kitzel

Copyright by Verlagshandlung Ernst Hofmann, Darmstadt

11. Fortsetzung

Und was sie wohl war? Eine vertrackte Abfolge? Fimbinas? Königstein? Gelandebühne? Abmüßig! Nektarin? Das neue Europa - das hatte er schon festgestellt - produzierte lokal merkwürdige Frauengebilde, daß man sich über nichts mehr wundern durfte. Oder war sie Ausländerin?

Guter Fragen, die er gerne gelöst gesehen hätte.

Er empfand denn auch eine Brennende Begierde, mit der Trägerin so viel amouretischer Ornamente ins Gespräch zu kommen.

Die Dienende selber aber lösten diesen Wunsch nicht zu sein. Ober lächelte sie durch eine vornehmliche Gesichtszüge. Offenbar reizte Hellwig hätte sie ihn schon gemüßigt. Sein Kampanstohm hatte ihr Interesse zu finden. Aber dann verteilte sie sich wieder in ihre illustrierte Zeitung und war ansehnend - für die Umwelt nicht mehr vorhanden.

Hellwig füllte sich von diesen Nordpolatänen geleistet. Er hielt sie für echt. Sein Sinn hing an zu ramoren. Er wußte, das Eisangfrauen, wenn ein Wirtshaus sie unter dem richtigen Winkel trifft, viel leichter schmelzen als solche aus Marzipan. Aber wie diesen Winkel entboden?

Schleusen, der Zufall, der vertriebenen Leuten gerne helfend unter die Arme greift, stellte sich auch hier im unangenehmen Moment ein, wenn auch in einer unerwarteten und grotesken Form.

In Augenwinkeln die beiden Kellnerinnen, nachdem sie noch über den neuesten Bankrott gewettert und lärmliche Zustuhler der Welt mit Aufstößen gefüllt hatten, aus.

Hellwig frohlockte heimlich. Nun war er mit seiner Spähing allein. Das meinte würde sich schon entwickeln. Er hatte zwar mit mehreren Damen dieser Art noch wenig Verkehr gehabt, aber da er schon mal auf der Brautfahrt war -

Er sah die offen geliebte Kupferstirz zu und nahm wieder Platz. Da tat! Die wurde die Tür im letzten Augenblick wieder aufgerissen und eine bide, altmütterliche Frauenperson leuchte herein, oder besser gesagt wurde heringelassen, gefolgt von einem Kostkoffer, den der brautwerbende Heiler ihr nachward mit der freundlichen Mahnung: „Sorg, daß der Koffer nicht gefaunt wird!“

Er wartete dabei einen prüfenden Blick auf die beiden Gesichter des Mädchens. Die Mahnung schien ihm berechtigt zu sein.

Hellwig bemerkte, daß kein Gegenüber lächelte. Ihre Wäde trafen sich. Also ihm ein kleiner Gewinn...

Der ersten Mahnung des lebenswürdigen Gatten folgte eine zweite: „Paß auf, Dide, daß es nicht nicht! Sonst kriegt wieder late Kute!“

„Ah werd schon machen!“ versicherte die Dide und schnappte nach Luft.

Die Kupferstirz lag zu die Dide machte nach mal durch die Schwabe Wirtshaus - der Zug fuhr los. Und nun begann die seltsame Komödie mit drei Rollen, die wie ein richtiges Lustspiel sich



Winterprobleme des Kraftfahrers

Wenn die Straßen vereist sind

Gerichtsentscheidungen über Unfälle in Schnee und Eis - Müssen Gemeinden streuen?

Eigener Bericht der NS-Presse

Der Winter stellt dem Kraftfahrer vor allem das Problem der Winterreifen...

Wieder tauchen für den Kraftfahrereigentümer die Gefahren der Winterglätte auf...

ein, seine Geschwindigkeit sei nicht urfänglich für den Unfall gewesen...

Und wie steht es mit den Schneetagen? Nach der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung...

zwingend vorgefrieben. Jedoch sind unter Umständen schwerwiegende Folgen denkbar...

Reinesfalls kann er sich das Vorliegen eines unabweierbaren Ereignisses berufen...



18. FEBRUAR BIS 6. MÄRZ. Vom 18. Februar bis zum 6. März 1938 findet in den Ausstellungshallen am Berliner Funkturm die Große Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung statt...

Zweiter Sieg Kluges in Australien

Großer Erfolg des deutschen Motorsportes

Seinem großen Weihnachtserfolge in Australien hat der deutsche Motorradmeister Ernst Kluge...

Auf einem fünf Kilometer langen Streckenstück mit vielen Kurven wurde am Dienstag das Ballarat-Centenary-Trophy...

Stunden bessere Zeit heraus als der Sieger der letzten Meilänge...

Mannschafts-Pingkämpfe

Reichsbahn Halle - RSC Holzweißig 11:9. In einem schönen Erfolg kam der Reichsbahn ESK Halle in der Reichsbahn Halle...

einen harten Kampf. Bartholomäus hatte in der Bodenlage etwas Vorteile...

Unter Umständen zum Anhalten verpflichtet

Zwar ist der Wegebaupflichtige unter Umständen bei Glättebildung verpflichtet...

Gründerferien werden in vielen Gemeinden in Sachsen und Sachsen-Anhalt...

Ein Unglück in vereister Kurve

Wie aber, wenn die Landstraße mit Sand bedeckt ist, und die Behörde dann pflichtig aufhört?

Thuis Meister auf Holbe

Seinen ersten Meistertitel, innererhalb seiner jährlichen Laufbahn als Sportler...

Die letzten Wochen aus denen der Verein in kommender Zeit seine Mannschaften zusammenstellt...

Wintersportwetter

Sachsen: Dresden: -12, Chemnitz: -8, Radebeul: 5, Leipzig: 5...

Sport-Verensnachrichten

Sportverein 98, Ostend-Neuburg: Wegen milderer Bedingungen ist das Gelingen der Saison...

Berliner Börse vom 4. Januar 1938

Table with columns for Reichsbank-Diskont, Sauerquiche, Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzrenten, Kreditanstalten und Körperschaften, and Verkehrswerte.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with columns for Amlicher Verkehr and Industrie-Aktien.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Reichsmark, Reichsbank, and various exchange rates.

Frei-Verkehr

Table with columns for Industrie-Aktien and various stock prices.

